

Grußwort des Landrates anl. Abiturfeier Berufskolleg Eifel, 23. Juni 2012

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten!

Sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer!

Sehr geehrte Eltern und Gäste!

„Weisheit ist nicht das Ergebnis der Schulbildung, sondern des lebenslangen Versuchs, sie zu erwerben.“

Diese zeitlose und wie ich finde überaus kluge Anmerkung stammt aus der Feder Albert Einsteins, des Vaters der Relativitätstheorie.

Als einer der großen Köpfe Deutschlands hat der Forscher und Nobelpreisträger mit seiner Genialität nicht nur die Wissenschaft revolutioniert.

Seine humorigen Sprüche und seine querdenkerischen Ansichten zu politischen Themen haben auch weit in die Gesellschaft hineingewirkt.

Wenn wir Einsteins Einschätzung folgen, sind Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, in den vergangenen Jahren hier am Berufskolleg Eifel vielleicht noch nicht wirklich weise geworden, doch die Grundlagen dafür haben Sie gewiss gelegt.

Trotz vielfältiger Ablenkungen von außen, die oftmals mehr Spaß und Spannung versprachen als der Schulalltag – ich kann mich noch gut

daran erinnern, wie es mir in meiner Schulzeit erging –, trotzdem haben Sie zielstrebig Ihren Weg bis zum Abitur gemeistert.

Zu diesem Erfolg möchte ich Ihnen vielmals gratulieren.

Von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe haben Sie Ihre Kenntnisse erweitert und sind dabei in immer komplexer werdende Zusammenhänge eingetaucht.

Neben allem reproduzierbaren Wissen haben Sie auch gelernt, Ihren eigenen Verstand zu gebrauchen.

Sie haben gelernt, nicht nur Antworten zu finden, sondern auch Fragen zu stellen.

Das ist eine große Leistung, die Ihnen allen Grund gibt, den Tag heute mit Ihrer Familie und Ihren Freunden gebührend zu feiern.

Ich habe spaßeshalber einmal nachgerechnet: Seit Ihrer Einschulung haben Sie mehr als 12.000 Unterrichtsstunden in der Schule verbracht, das entspricht etwa 9.000 Zeitstunden.

Das hört sich zunächst erst einmal nach ziemlich viel an.

Umgerechnet auf Tage relativiert sich die Summe aber schnell: Ganze 375 Tage Ihres jungen Lebens haben Sie der Schule gewidmet, also volle Tage mit allen 24 Stunden.

Verglichen mit dem Zeitaufwand für Freizeitaktivitäten, Familienleben und Nachtruhe nahm der Schulbesuch also eigentlich nur einen geringen Raum ein.

Doch ungeachtet solcher Zahlenspiele hat die Bildungsinstitution Schule – und da geht es Ihnen nicht anders als vielen Generationen vor Ihnen – Ihr bisheriges Leben stark geprägt.

Nun beginnt für Sie ein neuer Lebensabschnitt.

Vielleicht kehren Sie unserem Kreis Euskirchen den Rücken und brechen auf zu neuen Ufern.

Dort warten dann neue Eindrücke auf Sie: neue Lernherausforderungen, neue zwischenmenschliche Kontakte und eine neue Umgebung, die es erst zu entdecken gilt.

Oder Sie bleiben hier in unserem herrlichen Kreis, wo sich nach dem Abitur vielleicht ebenfalls neue, spannende Perspektiven auftun können.

Wie Sie sich auch entscheiden – eines wird Sie weiterhin begleiten: das Lernen.

Denn Lernen hört nach der Schule nicht auf, sondern begleitet Sie als bleibende Herausforderung.

"Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!"

Dieses alte Sprichwort ist längst nicht mehr gültig und überdies sachlich falsch.

Im Zeitalter der Globalisierung und der Wissensgesellschaft wird von jedem Einzelnen erwartet, dass er am Ball bleibt.

Dass er Spaß am lebenslangen Lernen hat, an einer Haltung, die ihm immer wieder neue Bereiche eröffnet.

Und die beste Grundlage für das Weiterlernen ist Ihre gerade abgeschlossene Schulbildung.

Sich bereits in der Jugend für einen Beruf zu entscheiden und ihn dann sein Leben lang bis zur verdienten Rente auszuüben, das freilich ist ein Lebensentwurf von gestern.

Heute wird im Arbeitsleben eine hohe Flexibilität erwartet.

Aller Anfang ist schwer, und das gilt natürlich insbesondere für den beruflichen Start.

Und vielleicht fragen Sie sich, wo angesichts der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise mitsamt ihren heftigen Auswirkungen die besten Chancen liegen.

Doch wir wissen heute nicht, wie der Arbeitsmarkt aussehen wird, wenn Sie in einigen Jahren Ihr Studium oder Ihre Ausbildung beendet haben werden.

Immerhin geht es bereits jetzt wieder bergauf.

Und angesichts des demografischen Wandels beziehungsweise der vielen geburtenschwächeren Jahrgänge haben Sie eigentlich gute Aussichten, es in Ihrem erwählten Beruf zu etwas zu bringen.

Schon jetzt werden ja in manchen Branchen händeringend gut ausgebildete Köpfe gesucht.

„Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“

Auch dieses Zitat stammt von Albert Einstein.

Es drückt in treffender Weise aus, was wir in unserer Zeit so dringend benötigen: Neue Denkansätze, kluge Köpfe, die keine Angst davor haben, die bestehenden Fragen und Probleme auch einmal von einer ganz anderen Seite anzugehen.

Liebe Vertreterinnen und Vertreter der jungen Generation, für Sie gibt es heute viele Wirkungsfelder, auf denen kluge Köpfe sowie neue Ansätze und neue Lösungen mehr als gefragt sind.

Es ist gar nicht möglich, alle in diesem Rahmen anzusprechen, aber ein paar möchte ich doch hervorheben.

Wir leben in einem Sozialstaat, der sich um soziale Gerechtigkeit bemüht und sich um die soziale Absicherung seiner Bürgerinnen und Bürger kümmert.

Dies erreicht zu haben bedeutet einen großen Fortschritt in unserer Geschichte.

Doch heute müssen wir uns fragen, wie lange wir uns den Sozialstaat in seiner alten Form noch leisten können.

Das heißt, wir müssen überlegen, wie die Sozialsysteme der Zukunft aussehen können, damit Bezahlbarkeit und soziale Sicherheit weiterhin gewährleistet sind.

Auch beim Thema Klimawandel steht viel auf dem Spiel.

In 100 Jahren könnte der Meeresspiegel laut neuesten Studien um mindestens 75 Zentimeter angestiegen sein – mit verheerenden Folgen für viele Regionen der Erde.

Gefragt sind demnach neue zündende Ideen, die den Klimawandel und seine Folgen bekämpfen.

Wie kann die Energieversorgung der Zukunft aussehen?

In der Automobilbranche geben Neuerungen wie Hybridfahrzeuge, Elektroautos, Gas- und Erdgasmotoren erste Antworten auf diese brennende Frage – und hinter jeder dieser Antworten stehen natürlich kluge Köpfe, die sich mit ihren neuen Ideen durchgesetzt haben.

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, Sie sind bereits in einem weitgehend geeinten Europa aufgewachsen, und unser Kontinent wird in den kommenden Jahren noch weiter zusammenwachsen.

Die vielen Vorteile, die gerade wir als Deutsche von der Einführung des Euro gehabt haben, Sie scheinen sich für andere europäische Völker als nachteilig zu erweisen.

Dafür dass trotz der Finanzkrise die europäische Idee weiterlebt und fortentwickelt werden kann, auch hierfür werden Menschen gebraucht, die weitere gemeinsame Projekte in Gang setzen, vorantreiben oder kritisch begleiten.

Menschen wie Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, die nun ihren Weg finden müssen.

Als Motto für diesen Weg möchte ich abschließend ein letztes Mal Einstein zitieren: „Ich habe keine besondere Begabung, sondern bin nur leidenschaftlich neugierig.“

Auch wenn der große Physiker und Nobelpreisträger hier sicher ein bisschen tiefgestapelt hat, eines ist sicher: Neugierde ist die beste Triebfeder für Ihr weiteres Leben.

Deshalb, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, bleiben Sie neugierig und mischen Sie sich ein.

Nutzen Sie Ihre Kreativität und vertrauen Sie Ihrem Verstand bei allem, was künftig Ihren Weg kreuzen wird.

Ich jedenfalls wünsche Ihnen für Ihre Zukunft alles Gute und viel Erfolg.